

## Leni Reuters

---

**Von:** "Norbert Nehring" <norbert.nehring@vinehring.com>  
**An:** <poststelle@munlv.nrw.de>  
**Cc:** "Reuters Leni" <leni@hl-reuters.de>; <barbara.ruetting@bayern.landtag.de>  
**Gesendet:** Freitag, 5. November 2004 16:03  
**Betreff:** Jodprophylaxe - Ihr Schreiben vom 29.10.04 an Frau Leni Reuters - AZ: VI-2-0.0550

Sehr geehrte Frau Ministerin Höhn,

über die Homepage von Frau Leni Reuters bin ich auf Ihr Schreiben vom 29.10.04 gestoßen. Ich möchte mich bei Ihnen auf diesem Wege dafür bedanken, dass Sie als erstes und bisher einziges Mitglied einer Landesregierung bereit waren, der Ihnen geschilderten Problematik einer Jodunverträglichkeit Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Ich selbst stehe mit Ihrer "grünen" Parteikollegin Frau Barbara Rütting, MdL in Bayern seit einiger Zeit in Kontakt, um ebenfalls nach Möglichkeiten und Wegen zu suchen, dieses wahrlich nicht nur vereinzelte menschliche Schicksale betreffende Thema auch hier in die zuständigen Gremien des Landtages einzubringen.

Wenn Sie die von der Schilddrüsenliga im April des vergangenen Jahres veröffentlichte Zahl von **10 Mio. Bundesbürgern** heranziehen, die unter Schilddrüsen-Autoimmun-Erkrankungen (Basedow und Hashimoto) leiden, dann können Sie in etwa die tatsächlichen Dimensionen der "Risiken und Nebenwirkungen" der in Deutschland praktizierten Jod-Prophylaxe erahnen. Auf dem letzten Schilddrüsen-Symposium im vergangenen September in München wurde die Tatsache bestätigt, dass sich infolge der "Zwangs-Jodierung" zumindest bei genetisch disponierten Personen Immun-Thyreoididen entwickeln können und die Zahl der betroffenen Personen stetig zunimmt. Vielfältige, teilweise sehr schwerwiegende Symptome können bereits bei prävalenten, subklinischen und daher zumeist gar nicht erkannten Immun-Thyreoididen (z. B. >>> [www.hashimoto-thyreoiditis.de](http://www.hashimoto-thyreoiditis.de)) auftreten, werden aber häufig anderen Ursachen (u. a. Depressionen) zugeordnet. Erkrankte Menschen wie Frau Reuters (und auch meine Frau) müssen eine weitgehende Jod-Karenz einhalten, um den Krankheitsverlauf nicht weiter negativ zu beeinflussen. Von Frau Reuters wurden Sie sicher bestens und umfangreich über die Schwierigkeiten bei der Beschaffung nicht mit Jod angereicherter Lebensmittel informiert, insoweit möchte ich hier nicht weiter darauf eingehen.

Im Zusammenhang mit der Zulassung genmanipulierter Lebensmittel haben die "Grünen" wegen möglicher Risiken und heute nicht absehbarer, langfristiger Folgewirkungen erreicht, dass eine entsprechende Kennzeichnung erfolgen muss, damit der Verbraucher selbst entscheiden kann, ob er solche Produkte kaufen möchte oder nicht. Von diesem Prinzip weichen Sie nun aber offensichtlich bei mit Jod angereicherten Lebensmitteln ab, wenn Sie betonen, dass es "die Interessenlagen aller - sowohl die von einer Jodallergie, wie auch die von Jodmangel betroffenen Personen - gegenseitig abzuwägen" gilt! Im Gegensatz zur Diskussion um eventuelle Risiken von genmanipulierten Nahrungsmitteln gibt es jedoch Erkenntnisse über negative Konsequenzen einer individuell unangepassten Jodsubstitution. Wie in einer Diplomarbeit vom 15.06.2004 - "Ausgewählte Supplemente in Lebensmitteln, insbesondere Iod, Fluor und Folat" - an der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Oecotrophologie (FB 05) deutlich gemacht wird, besteht aber nach wie vor großer Forschungsbedarf. Die therapeutisch "nützliche" Dosis des Spurenelements Jod wird darin allerdings als sehr abhängig von der persönlichen "Biochemie" beschrieben. Die Medikation der gesamten Bevölkerung nach dem "Gießkannenverfahren" kann somit als staatlich verordnete Körperverletzung eingestuft werden.

Entscheidungs- und Handlungsgrundlage darf daher auch in Sachen "Jod-Prophylaxe" nicht eine theoretische, von Dogmatismus geprägte "Schaden-Nutzen-Analyse" auf wissenschaftlich ungesichertem Boden für so oder so betroffene Personen sein, sondern nur die im Grundgesetz in den Artikeln 1 bis 3 definierte Verpflichtung des Staates zum Schutz **aller** seiner Bürger!

Ich wäre sehr glücklich, wenn eine verantwortungsbewusste Politik in Sachen Jod-Prophylaxe, die

dem individuellen Bedarf gerecht wird und die das Freiwilligkeitsprinzip beachtet, Ihre Unterstützung fände. Die bisherige Praxis dieser "Gesundheits-Vorsorge-Maßnahme" hat schon zu viele Menschen krank gemacht, in die Verzweiflung getrieben, der Diskriminierung ausgesetzt und deren Lebensqualität drastisch beschnitten.

Weiteres Informationsmaterial, auf das ich mich in meinen Ausführungen gestützt habe, werde ich Ihnen auf dem Postweg nachreichen. Vielen Dank schon heute für Ihr Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

----

Norbert Nehring  
Albert-Eibach-Str. 14  
83253 Rimsting  
Fon: 08051-96 90 48  
Fax: 08051-92 629

[http://www.vininehring.com/In\\_eigener\\_Sache/Pers\\_Anliegen/pers\\_anliegen.html](http://www.vininehring.com/In_eigener_Sache/Pers_Anliegen/pers_anliegen.html)